

Katharina Burgholzer „Uns verbindet die Freude an der Musik spielen“

Katharina Burgholzer ist seit siebzehn Jahren ein aktives Mitglied der Stadtkapelle Gallneukirchen, in der sie Querflöte spielt und als Kassiererin tätig ist. Schon als Kind hat sie oft ihren Vater, der ebenfalls in der Kapelle mitspielt, zu den Konzerten im Ort begleitet. Dadurch wurde in ihr der Wunsch geweckt, selbst in diesem Orchester mitzuspielen. Bereits während der Volksschule lernte Katharina Burgholzer Blockflöte in der Landesmusikschule Gallneukirchen, mit elf Jahren wechselte sie auf die Querflöte, um in der Blasmusik mitzuspielen.

Katharina Burgholzer ist Physikerin und arbeitet an der Universität Linz im Bereich der Festkörperphysik. Seit der Geburt ihrer Tochter ist sie in Elternkarenz, aber weiterhin ehrenamtlich aktiv bei der Stadtkapelle: *„Mein Lebensgefährte und meine Familie unterstützen mich völlig, gleich nach dem Mutterschutz konnte ich wieder bei Ausrückungen mitwirken. Mein Vater und mein Bruder sind ebenfalls bei der Stadtkapelle. Das gemeinsame Musizieren und der Verein haben in unserem Familienleben einen hohen Stellenwert.“*

Das Mitwirken in der Stadtkapelle nimmt viel Zeit in Anspruch. Während der Schulzeit ist jede Woche eine zweistündige Probe und Katharina Burgholzer ist ungefähr zwanzig Mal im Jahr mit der Stadtkapelle im Einsatz. Sie schätzt, dass es über 200 Stunden im Jahr sind, die sie ehrenamtlich mit Proben, Auftritten und organisatorischen Tätigkeiten mit dem Verein leistet. Es sind nicht nur die großen Konzerte, wie das Frühlings- und Herbstkonzert, der Dämmerchoppen im Sommer oder das Maibaumaufstellen, auch die Erstkommunion und die Firmung, die Mahnmalfeier des Mauthausenkomitees und Veranstaltungen anderer Vereine oder auch Begräbnisse, umrahmt die Stadtkapelle musikalisch: *„Wir sind in Gallneukirchen für die Gemeinde tätig, ebenso für die Kirche. Ohne uns würde sehr viel an der feierlichen Stimmung bei den Veranstaltungen fehlen.“*

Es ist nicht nur das Konzert, das den zeitlichen Einsatz bestimmt. Wir haben schließlich kein Personal, das unsere Auftritte vorbereitet oder nach dem Konzert die Bühne wieder abräumt. Das machen wir alles selber. Das ist manchmal anstrengend, aber diese Arbeit gehört auch dazu. Natürlich fällt es einem manchmal schwer, wenn es im Sommer sehr heiß ist und wir auf der Bühne in der Sonne sitzen und nicht im Schwimmbad sein können, aber die Freude am Musizieren und der Gemeinschaft überwiegt.“

Die Geselligkeit und die Offenheit der Musiker motiviert Katharina Burgholzer, einen großen Teil ihrer Freizeit für das Musizieren zu investieren: *„Wir sind eine sehr heterogene Gemeinschaft, unsere Musiker kommen aus allen Berufs- und Altersgruppen. Auch wenn wir sehr unterschiedliche Charaktere und Lebenserfahrungen haben, verbindet uns die Leidenschaft an der Musik und am gemeinsamen Spielen. Auch die politische Einstellung spielt im Verein keine Rolle, wir erleben eine hohe Wertschätzung und Unterstützung bei unserer Tätigkeit bei allen Parteien.“*

Derzeit sind bei der Stadtkapelle 54 Musikerinnen und Musiker tätig, dazu kommen die sechs Marketenderinnen und Marketender, die die Kapelle unterstützen und bei Marschauftritten begleiten. Für alle Beteiligten ist die Gemeinschaft eine wichtige Motivation, ist Katharina Burgholzer überzeugt. Eine Bezahlung lehnt Katharina Burgholzer für ihre Mitwirkung bei der Stadtkapelle ab: *„Das könnte niemand bezahlen, dafür sind wir viel zu viele MitspielerInnen und wir treten zu oft auf, als dass sich das die Gemeinde oder die Kirche finanziell leisten könnte. Außerdem spielen wir gerne und wir alle würden es sehr bedauern, wenn wir nicht mehr auftreten könnten. Ich glaube eine Bezahlung würde den Druck auf die Musikerinnen und Musiker erhöhen und dann würden manche nicht mehr mitspielen, was schade wäre. Wir sind viele MusikerInnen mit unterschiedlichem Können, jeder gibt sein Bestes und wir unterstützen uns gegenseitig, das ist wichtig für unsere Gemeinschaft.“*

Neben der Stadtkapelle ist Katharina Burgholzer ebenfalls bei den Pfadfindern aktiv: *„Sehr viele meiner Freundinnen und Freunde habe ich in Vereinen kennengelernt. Über meinen Lebensgefährten lernte ich die Pfadfinderbewegung kennen und wurde schließlich selbst eine Pfadfinderin. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist uns beiden sehr wichtig, hier unterstützen wir uns gegenseitig.“*